

ORGANISATORISCHES UND ANMELDUNG

Anmeldungen für ein Vorgespräch nehmen wir von Ihnen oder über Ihre zuweisende Hausarztpraxis, psychiatrische oder psychologische Fachperson im Sekretariat des Ambulanten Zentrums Kilchberg entgegen. Die zuständige ärztliche Kaderperson klärt Sie ausführlich über die Behandlung auf und steht für individuelle Fragen zur Verfügung.

WEITERE AUSKÜNFTE

Sekretariat des ambulanten Zentrums Kilchberg (AZK)

Montag bis Freitag 08.00–17.00 Uhr

Telefon 044 716 41 41 Ambulantes Zentrum Kilchberg
ambulatorium@sanatorium-kilchberg.ch



Elektrokonvulsions- therapie (EKT)

Angebot im Rahmen der Sprechstunde
therapieresistente Depressionen

Elektrokonvulsions- therapie (EKT)

Das Sanatorium Kilchberg bietet vor dem Hintergrund der langjährigen Kompetenz in der Behandlung affektiver Störungen in Zusammenarbeit mit ärztlichen Fachpersonen für Anästhesie die Elektrokonvulsionstherapie (EKT) an.

Die EKT stellt in erster Linie eine Behandlung für schwere depressive bzw. manisch-depressive (sog. bipolare) und einzelne Formen schizophrener Erkrankungen dar. Die Therapie besteht in der Anwendung eines kurzen, kontrollierten Stromimpulses, der einen infolge Narkose nicht sichtbaren epileptischen Krampfanfall auslöst. Dieser Krampfanfall führt im Gehirn zu einer Reihe von biochemischen Veränderungen, welche die Krankheitssymptome vermindern oder zum Abklingen bringen können. In der Regel ist eine Serie von sechs bis fünfzehn Sitzungen nötig (meist eine 12-er Serie), um eine gute therapeutische Wirkung zu erzielen. In den meisten Fällen empfiehlt sich zur Vorbeugung eines frühen Rückfalls, die Behandlung nicht abrupt zu beenden, sondern über länger werdende Intervalle zu reduzieren.

DIE ENTWICKLUNG DES THERAPIEVERFAHRENS

Eingeführt im Jahr 1937, ist die EKT heute das älteste, zugleich wirksamste biologische Therapieverfahren in der Psychiatrie überhaupt. Durch technisch und inhaltlich unsachgemässe Anwendungen geriet sie allerdings früh in Verruf und erhielt ab den 1950-er Jahren Konkurrenz durch die neu entwickelten Psychopharmaka. Dennoch hat sie sich als Therapieform gehalten und dank klinischer Forschung ständig weiter entwickelt. Im Zuge einer kritischeren Bewertung der Psychopharmaka hinsichtlich Wirksamkeit und Nebenwirkungen ist das Interesse an der EKT in den letzten zwei Jahrzehnten stark gewachsen. Auch in der Schweiz haben die Behandlungen deutlich zugenommen, und mittlerweile haben die psychiatrischen Fachgesellschaften Deutschlands, Österreichs, Südtirols und der Schweiz ein Konsensus-Papier zu einem zeitgemässen Verständnis und rechtzeitigen Einsatz der EKT veröffentlicht¹.

WANN WIRD EKT ANGEWENDET

Die Hauptindikation der EKT stellen schwere depressive Zustände dar, die auf mindestens zwei vorangehende, korrekt durchgeführte Behandlungen nicht angesprochen haben. Bereits frühzeitig sollte die EKT bei schweren wahnhaften und lebensbedrohlichen Depressionen (z. B. Stupor mit Unfähigkeit zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme) in Erwägung gezogen werden. Speziell geeignet ist die EKT zur Therapie der akuten Suizidalität. Bei der seltenen akuten lebensbedrohlichen Katatonie stellt sie die Behandlung der Wahl dar. Im Rahmen der Therapieplanung müssen Begleiterkrankungen beachtet und gegebenenfalls weiter abgeklärt werden. Das höhere Alter per se ist kein Hinderungsgrund für die Durchführung einer EKT. Angesichts der guten Datenlage ist es wichtig, dass schwer erkrankte Personen über diese Behandlungsmöglichkeit informiert werden.

PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

Die EKT erfolgt im Sanatorium Kilchberg und wird durch eine ärztliche Kaderperson des Sanatoriums Kilchberg durchgeführt. Für die Narkose ist eine auswärtige Fachperson der Anästhesie verantwortlich. Die Behandlung kann sowohl stationär als auch ambulant erfolgen. Ausschlaggebend für die Wahl des Settings (stationär oder ambulant) ist in erster Linie die klinische Gesamtsituation; der persönliche Wunsch des Patienten wird dabei soweit wie möglich mit berücksichtigt. Nach der Therapie in Kurznarkose erfolgt eine kurze Überwachung. Stationäre Patientinnen und Patienten kehren nach der Überwachungsphase auf die Station im Sanatorium Kilchberg zurück, ambulante Patientinnen und Patienten werden bei stabilem psychischen und körperlichen Zustand in Begleitung nach Hause entlassen.

¹ www.dgppn.de/die-dgppn/referate/klinisch-angewandte-stimulationsverfahren-in-der-psychiatrie.html